



So soll sie aussehen, die neue Bogenbrücke im Bereich Popens/Schirum. Dieses 3D-Modell war am Dienstagabend im Ratssaal zu besichtigen.

Foto: Recke

# Roter Bogen als Hingucker

Fußgänger- und Radfahrerbrücke im Zuge des Ostfriesland-Wanderweges hat auch touristische Bedeutung

VON AIKO RECKE

**Aurich.** Im Auricher Volksmund ist sie als „Bogenbrücke“ bekannt. Doch sie ist in die Jahre gekommen, hat ihre Zeit gehabt. Die Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Ems-Jade-Kanal im Zuge des Ostfriesland-Wanderweges an der Grenze zwischen Popens und Schirum soll durch einen Neubau ersetzt werden (siehe auch Seite 1).

Wie der Fachdienstleiter Tiefbau der Stadt Aurich, Günter Langhof, am Dienstagabend im Bauausschuss erläuterte, soll der Neubau rund 780 000 Euro kosten. Mit den Bauarbeiten wolle man im Herbst 2015 starten, im Frühjahr 2016 soll das Ingenieurbauwerk dann fertig sein.

Hat die alte Brücke derzeit ein dunkelblaues Gelände und macht insgesamt einen

maroden Eindruck, so soll die neue Brücke vor allem durch ihren roten Bogen ein Hingucker mit einem gewissen Wiedererkennungswert werden. Das sei auch von Bedeutung für den touristisch genutzten und vermarkteten Ostfriesland-Wanderweg, der an dieser Stelle über den Ems-Jade-Kanal geführt wird. Die Spannweite der neuen Brücke soll rund 25,5 Meter betragen, die Breite beträgt etwa 2,70 Meter. Das Bauwerk soll ein Gewicht von bis zu sechs Tonnen tragen können. „Es gibt natürlich keine Fußgänger und Radfahrer, die zusammen so viel wiegen. Aber die leichten Fahrzeuge des Betriebshofes sollen die Brücke ebenfalls befahren können“, erläuterte Günter Langhof den Grund.

Die miteinbezogenen Ortsräte hatten sich im Vorfeld für diese Variante, nämlich

eine sogenannte Einfeld-Stahlbogen-Brücke, entschieden. Andere Ideen, etwa eine neue Brücke auf die alten Widerlager zu bauen oder eine Konstruktion mit einem Pylon und Seilen, waren ausgeschieden. Dass es überhaupt wieder eine Brücke an dieser Stelle geben sollte, dafür hatten sich ebenfalls die Ortsräte ausgesprochen – und waren bei der Stadtverwaltung auf Verständnis gestoßen. „Ohne eine Brücke gäbe es riesige Umwege“, so Langhof.

## Stadt will auf Ersatzbrücke während der Bauzeit verzichten

Wie die Brücke nun aussehen soll, wenn sie im Frühjahr 2016 fertig ist, das konnten sich die Politiker direkt im Ratssaal anschauen.

Denn die beauftragte Ingenieurgesellschaft Nordwest (Oldenburg) hatte eigens ein 3D-Modell angefertigt – als eine Art Vorführobjekt für ihren neuen 3D-Plotter.

Die Stadtverwaltung schlägt vor, auf eine Ersatzbrücke während der Bauphase zu verzichten, so Günter Langhof. Für die wenigen Monate sei für Radfahrer und Fußgänger ein Umweg über die Brücke im Zuge des Kroglitzweges „zumutbar“, hieß es.

Aus den Reihen der Ratsleute war zu diesem Vorschlag kein Widerspruch zu hören. Schirums Ortsbürgermeister Hermann Ihnen (SPD) freute sich alles in allem über die Umsetzung des bereits seit Jahren geplanten Projekts: „Die alte Brücke ist wirklich abgängig. Die Maßnahme ist sehr erforderlich.“

Abgesprochen ist die Bau-

maßnahme auch mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), dem der 72 Kilometer lange Ems-Jade-Kanal, der die Seehafenstädte Emden und Wilhelmshaven verbindet, gehört. Beispielsweise musste eine bestimmte Durchfahrts Höhe eingehalten werden, damit etwa das Ausflugsschiff Stadt Aurich oder auch die vielen Bootfahrer ohne Probleme unter der neuen Brücke darunter durchkommen.

Übrigens: Die Widerlager des Bauwerks stammen noch von einer Drehbrücke der Kleinbahntrasse aus dem Jahr 1900. Die aktuelle Brücke wurde in den 1970er-Jahren für die in Popens stattfindende Weser-Ems-Ausstellung erstellt – vom Poppers Betonbauer Scharf in Eigenleistung.